

# Infoblatt Energieausweis neu

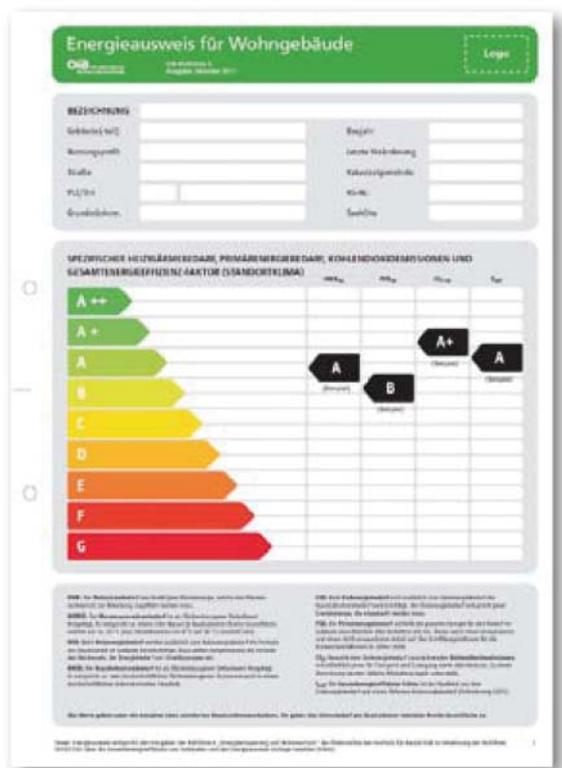


Abb 1: Der neue Energieausweis

## Hinweis:

Auch bei Verkauf und Vermietung von Gebäuden bzw. Wohnungen muss der Verkäufer bzw. Vermieter gemäß Energieausweisvorlagegesetz (EAVG) „bis spätestens zur Abgabe der Vertragserklärung“ des Käufers oder Mieters einen höchstens 10 Jahre alten Energieausweis vorlegen und diesen innerhalb von 14 Tagen nach Vertragsabschluss aushändigen.

Der Energieausweis ist ein zentrales Instrument für die Planung und Umsetzung von energieeffizienten Bau- und Sanierungsvorhaben. Die Tiroler Bauordnung sieht für bewilligungspflichtige Neubauten, Zu- und Umbauten sowie für größere Renovierungen die Einhaltung von Erfordernissen an die Gesamtenergieeffizienz vor. Damit verbunden ist die Erstellung eines Energieausweises.

Auch für den Bezug der Ökobonusförderung im Rahmen der Wohnhausanierungsförderung des Landes Tirol ist ein Energieausweis erforderlich.

Der Energieausweis beschreibt anhand unterschiedlicher Kennwerte den Energiestandard eines Gebäudes in seiner Gesamtheit. Zur Bewertung wird der Energiebedarf für die Raumwärme, das Warmwasser, die Raumlufttechnik, die Beleuchtung und der Betrieb des Heizsystems berücksichtigt. Bei Nicht-Wohngebäuden kommt noch der Bedarf für Kühlung hinzu.

## Vergleich unterschiedlicher Varianten

Mit dem Energieausweis steht ein Instrument zur Verfügung, mit dem das Energiekonzept eines Bau- und Sanierungsvorhabends hervorragend optimiert werden kann. Im Zuge der Planung zählen zu den größten Vorteilen des Energieausweises:

- Exakte Ermittlung des Einsparpotenzials vom Bestand zur Sanierung
- Bestimmung der Dämmstärken für das definierte energetische Ziel
- Darstellung der Auswirkungen einer dichteren Gebäudehülle sowie der Minimierung von Wärmebrücken auf den Energieverbrauch
- Abstimmung von Gebäudehülle und Haustechniksystemen
- Vergleich der Auswirkungen einzelner Energieträger auf Primärenergiebedarf und CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- Qualitätsbeschreibung der Bauteile und Flächenermittlung als Grundlage für Ausschreibung
- Ausführliche technische Dokumentation des Gebäudes
- Möglichkeit der Qualitätskontrolle durch Überprüfung zwischen Plan und Ausführung,

## Der neue Energieausweis

Der neue Energieausweis nach OIB Richtlinie 6 (Ausgabe 2011) weist auf der Vorderseite vier Spalten mit Klassen-Einstufungen auf statt wie bisher nur einer. Dadurch wird detaillierter über die energetische Qualität eines Gebäudes Auskunft gegeben.

## Erstellung von Energieausweisen

Ein Energieausweis darf nur von befugten Unternehmen ausgestellt werden. Dazu zählen zum Beispiel Architekten, Ingenieurkonsultanten, Baumeister oder Technische Büros.

## Klassifizierung von A++ bis G

Die einzelnen Energiekennzahlen werden mit einer Bewertungsskala dargestellt und machen eine einfache Einordnung und einen Vergleich mit anderen Wohnobjekten möglich. Die Kategorie „A++“ steht für einen äußerst geringen Bedarf, „G“ steht für einen sehr hohen Verbrauch, wie er bei alten, unsanierten Gebäuden häufig vorliegt.

## Energiekennzahlen

Die Energiekennzahlen geben Aufschluss über den zu erwartenden Verbrauch für die Beheizung und Warmwassererzeugung eines Gebäudes, die Effizienz des Haustechnikssystems und die Auswirkungen des genutzten Energieträgers auf die Klimaerwärmung. Der tatsächliche Verbrauch im fertiggestellten Gebäude kann durch das persönliche Nutzerverhalten und tatsächlich vorherrschende klimatische Bedingungen abweichen.

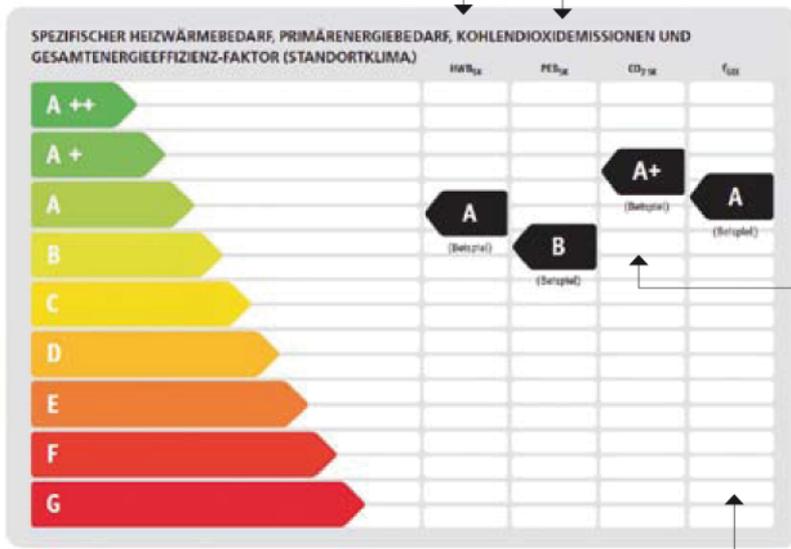


Abb 2: Energiekennzahlen

### $H_{th,SK}$

Der Heizwärmebedarf beschreibt den erforderlichen Energiebedarf am Standort des Gebäudes, um eine Raumtemperatur von 20° C herzustellen.

### $PEB_{SK}$

Der Primärenergiebedarf (PEB) am Standort des Gebäudes, schließt die gesamte Energie für den Bedarf im Gebäude einschließlich des Aufwandes für Herstellung und Transport des jeweils eingesetzten Energieträgers ,mit ein.

Der Primärenergiebedarf ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung der Energieflüsse im Gebäude und kann zur Verbesserung der Effizienz der Energieversorgung und zur Auswahl eines Energieträgers herangezogen werden. Je geringer der PEB (insbesondere von nicht erneuerbaren Energieträgern) ist, desto effizienter und umweltschonender ist die Energienutzung eines Gebäudes.

### $CO_{2,SK}$

Diese Kennzahl stellt die gesamte dem Endenergiebedarf zuzurechnenden Kohlendioxidemissionen, einschließlich jener für Transport und Erzeugung eines Energieträgers sowie aller Verluste, dar. Dadurch sollen die Auswirkungen eines Energieträgers auf die Klimaerwärmung dargestellt werden. Zum Vergleich: Ein Einfamilienhaus der Kategorie A erzeugt ungefähr 2,5 t pro Jahr, ein Mittelklasse-PKW bei 15.000 km pro Jahr etwa 2,1 t pro Jahr.

### $f_{GEE}$

Der Gesamtenergieeffizienzfaktor beschreibt die Effizienz der hautechnischen Anlagen. Diese Kennzahl setzt den Endenergiebedarf eines Gebäudes in Beziehung zu einem Referenzwert (entspricht einem Standardgebäude nach Stand der Technik aus 2007).

Je kleiner dieser Wert ist, umso besser ist das Gebäude in seiner gesamten Energieeffizienz. Ein Haus der Energieeffizienzklasse A++ hat einen Faktor unter 0,55, ein nicht energieeffizientes Gebäude liegt bei einem Wert größer 2,5.

### Standortklima SK

Das Klima am Standort eines Gebäudes ist maßgeblich für den Energiebedarf, da es die Klimaregion und die Seehöhe miteinfließen lässt. Für die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen bzw. Förderrichtlinien ist beim Heizwärmebedarf ein sogenanntes Referenzklima - dieser Wert scheint auf der Rückseite des Energieausweises auf - entscheidend.

### Referenzklima RK

Das Referenzklima kann als standortunabhängiges, österreichweites Durchschnittsklima bezeichnet werden. Es bezieht sich auf Mittelwerte für Temperatur und solare Einstrahlung und ermöglicht so einen österreichweiten Vergleich der energetischen Qualität von Gebäuden.

### Endenergiebedarf

Darunter versteht man den gesamten Energiebedarf eines Gebäudes, also für Heizen, Warmwasser, elektrische Hilfsenergie, die z.B. für den Betrieb der Heizung notwendig ist, sowie Verlusten des Haustechniksystems.

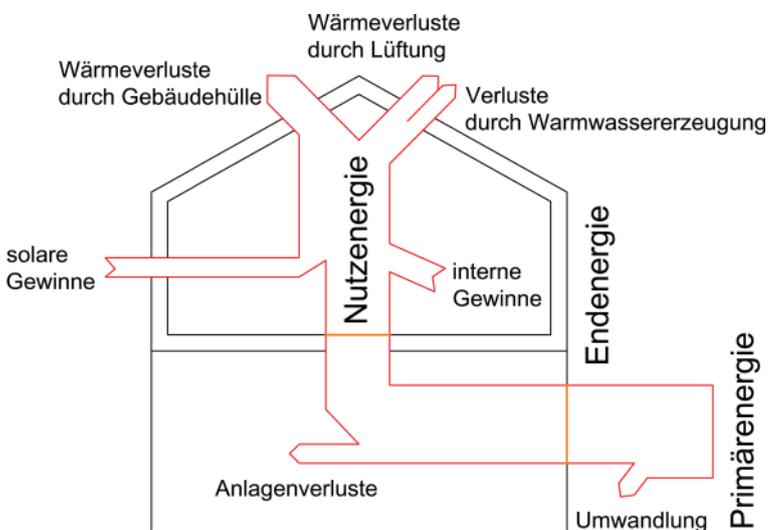


Abb 3: Energiefluss im Gebäude  
Je geringer beispielsweise die Verluste der hautechnischen Anlagen und der Energieumwandlung sind, umso effizienter ist das Haustechniksystem.